

## Klaus Kundt ist verstorben

Am Morgen des 10. Dezember 2016 ist Klaus Kundt in seinem 87. Lebensjahr verstorben. Damit verliert die Sektion Berlin einen ihrer ganz großen Schrittmacher. Mit seiner Familie ist er 1971 der Sektion Berlin beigetreten und 1974 begann sein Engagement für die Sektion. Als Journalist widmete sich Klaus zunächst den Tourenvorschlägen in der Sektionszeitschrift und wurde als „alter“ Sachsenkletterer alsbald in der Ausbildung aktiv. 1976 übernahm er das Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und präsentierte anlässlich der in Berlin stattfindenden Hauptversammlung eine Broschüre über die Sektion Berlin. Dies war seine erste Auseinandersetzung mit der Geschichte der Sektion und des DAV – eine Arbeit, die ihn quasi bis zum letzten Atemzug begleiten sollte. 1978 wird Klaus Hüttenwart für das Brandenburger Haus, eine Hütte, die ihm bereits zuvor als Autor von Tourenvorschlägen ans Herz gewachsen war. Gegen nicht ganz geringe Widerstände des Vorstandes setzte er hier das Instrument des Arbeitseinsatzes erfolgreich für die Unterhaltung der Hütte durch.

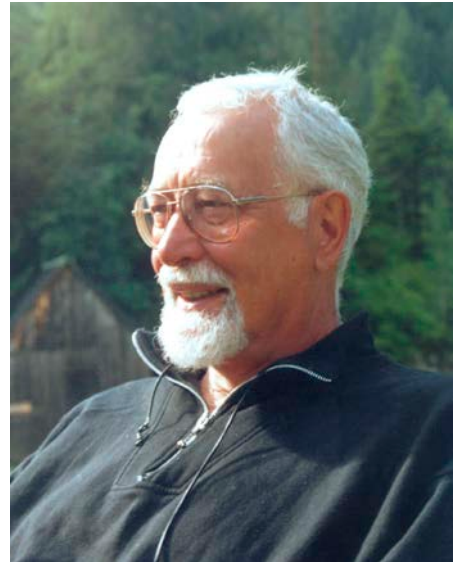
Mit dem Fall der Berliner Mauer eröffnete sich für Klaus ein weiteres Tätigkeitsfeld. Mit der Liebe zu seiner alten Heimat – Dresden und dem Elbsandsteingebirge – und als großer Verehrer von Willi Brandt wurde ihm das „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“ zur Leitlinie für sein Engagement im DAV. Die Gründung von Sektionen in den neuen Bundesländern – allen voran der SBB – wurde ihm zur Herzensangelegenheit, für die er immer wieder Unterstützung einforderte. Als er 1993 den Vorsitz der Sektion Berlin antrat, musste sich sein Blickfeld naturgemäß wieder mehr auf die „inneren Angelegenheiten“ richten – von denen die Sektion mehr als genug anzubieten hatte. Neben einer Neuausrichtung der Ausbildung und einer Anpassung der Sektionsgremien war vor allem die Bewältigung der prekären Finanzsituation im Hüttenbereich zu meistern, die zu einer kaum mehr beherrschbaren Schuldenlast geführt hatte. Es gelang ihm, nach und nach finanzielle Freiräume zu schaffen, die 1997 dazu führten, eine kleine Kletterhalle eröffnen zu können, die vor allem der Jugend und der Ausbildung zur Verfügung stehen sollte.

Nun ergab sich für Klaus wieder etwas mehr Zeit, die er für seine alte Liebe – die Alpenvereinsgeschichte nutzte. Nicht leicht wurde ihm die Erkenntnis, dass die Schöpfer „seines“ Brandenburger Hauses auch die Lenker einer Sektion waren, in der Ausländerfeindlichkeit, Judenhass und völkisches Denken beheimatet waren. Aus seiner Befassung mit der Sektion Mark Brandenburg heraus hat Klaus mit Nachdruck vom DAV eine Befassung mit der eigenen Vergangenheit gefordert, für die er zunehmend Unterstützung fand und die in der viel beachteten Initiative des DAV „Gegen Hass und Intoleranz“ mündete.

2004 übergab Klaus das Amt des Vorsitzenden an Friedrich Christopher. Doch sein alpiner Ruhestand währte nur kurze Zeit und alsbald widmete er sich wieder der Geschichte des Alpenvereins. Er wurde Mitglied im Bundesausschuss für Kultur und Medien und für die Sektion Berlin hat er in zwei Heften unserer „Schriftenreihe“ die Geschichte der Berliner Sektionen bis 1945 zusammengetragen. In seinen beiden

letzten Lebensjahren hat er sich auf die Verwicklungen konzentriert, die mit der Wiedergründung des Alpenvereins in Berlin verbunden waren. Die Rohfassung seines Textes hat er noch fertigstellen und der Sektion Berlin als sein letztes Werk übergeben können.

Klaus war ein streitbarer Geist und Geradlinigkeit prägte ihn mehr als Diplomatie. Er forderte Einsatz, wenn eine Arbeit getan werden musste und auf kaum etwas reagierte er so heftig wie auf „Saumseligkeit“. Aber wer sich auf sein forderndes Wesen einließ, fand in ihm einen großen Unterstützer und Freund. Seine Spuren in der Sektion sind so vielfältig und unübersehbar, dass ein „wir werden Dich nicht vergessen“ ganz und gar überflüssig wäre, sollte es bloße Floskel sein. Und weil Klaus für Floskeln nun wirklich gar nichts übrig hatte, muss das letzte Wort lauten: Danke!



Bernd Schröder